

Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe vom 30. Oktober 2001

zuletzt geändert durch die Satzung zur Änderung der Berufsordnung vom 3. Dezember 2002

Aufgrund des § 31 Abs. 2 Heilberufsgesetz (HeilBerG) in der Fassung vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403) hat die Kammerversammlung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe am 7. September 2001 nachfolgende Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe beschlossen:

Präambel

Die/der Tierärztin/Tierarzt ist berufen, Leiden und Krankheiten der Tiere zu verhüten, zu lindern und zu heilen, zur Erhaltung und Entwicklung eines leistungsfähigen Tierbestandes beizutragen, den Menschen vor Gefahren und Schädigungen durch Tierkrankheiten sowie Lebensmittel und Erzeugnisse tierischer Herkunft zu schützen und auf eine Steigerung der Güte von Lebensmitteln tierischer Herkunft hinzuwirken.

Der tierärztliche Beruf ist kein Gewerbe; er ist seiner Natur nach ein freier Beruf.

Die/der Tierärztin/Tierarzt ist der berufene Schützer der Tiere.

Gliederung

I. Allgemeine Pflichten des Tierarztes

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Berufsausübung
- § 3 Zusammenarbeit mit der Tierärztekammer
- § 4 Kollegiales Verhalten
- § 5 Schweigegebot
- § 6 Fortbildung

II. Tierarzt und Öffentlichkeit

- § 7 Werbung und Anpreisung
- § 8 Öffentlich abrufbare Praxisinformationen in elektronischen Dateien
- § 9 Tierärztliche Zeugnisse und Gutachten
- § 10 Tierärztliches Honorar

III. Die Praxis des Tierarztes

- § 11 Niederlassung
- § 12 Praxiskennzeichnung
- § 13 Sprechstunden
- § 14 Anzeigen in Zeitungen
- § 15 Ausübung der Praxis
- § 16 Verordnen von Arzneimitteln
- § 17 Tierarzt und Nichttierarzt
- § 18 Behandeln von Patienten anderer Tierärzte
- § 19 Hinzuziehen eines weiteren Tierarztes
- § 20 Gegenseitige Vertretung
- § 21 Einstellen von Assistenten, Vertretern und anderen Mitarbeitern
- § 22 Ausbildung und Prüfung durch Tierärzte
- § 23 Fortführung der Praxis
- § 24 Übergabe der Praxis
- § 25 Gemeinschaftspraxis
- § 26 Partnerschaften
- § 27 Gruppenpraxis
- § 28 Tierärztliche Klinik

§ 29 Tierärztliche Hausapotheke

IV Schlussbestimmungen

§ 30 Fristen

§ 31 In-Kraft-Treten und Veröffentlichungen

I.

Allgemeine Pflichten der/des Tierärztin/Tierarztes

§ 1

Geltungsbereich

(1) Die Berufsordnung gilt für alle Tierärztinnen/Tierärzte, die

- a) Angehörige der Tierärztekammer Westfalen-Lippe sind,
- b) nach § 2 Abs.4 Bundes-Tierärzteordnung oder als Dienstleistungserbringer nach § 3 Heilberufsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen im Kammergebiet ihren Beruf ausüben.

Besondere Rechts- und Disziplinarvorschriften bleiben unberührt.

(2) Zum Führen der Berufsbezeichnung „Tierärztin/Tierarzt“ ist berechtigt, wer als Tierärztin/Tierarzt approbiert ist oder nach § 2 Abs.2, 3 oder 4 der Bundes-Tierärzteordnung zur vorübergehenden Ausübung des tierärztlichen Berufes befugt ist. Die/der nach § 10 der Berufsordnung niedergelassene Tierärztin/Tierarzt kann sich als „prakt. Tierärztin/Tierarzt“ bezeichnen. Die/der Tierärztin /Tierarzt kann als Bezeichnung Fachtierarzt, die Gebietsbezeichnung, die Teilgebietsbezeichnung und die Zusatzbezeichnung führen, wenn ihm diese von der Tierärztekammer zuerkannt worden sind.

§ 2

Berufsausübung

(1) Jede/jeder Tierärztin/Tierarzt ist verpflichtet, ihren/seinen Beruf gewissenhaft auszuüben.

(2) Jede/jeder Tierärztin/Tierarzt hat sich so zu verhalten, wie es das Allgemeinwohl, das Ansehen des Berufsstandes, die Kollegialität der Tierärztinnen/Tierärzte untereinander und die Berufsordnung erfordern.

(3) In Notfällen ist die/der Tierärztin/Tierarzt auch ohne Aufforderung zur Leistung der Ersten Hilfe verpflichtet.

(4) Die/der Tierärztin/Tierarzt hat Missständen im Heilmittelwesen entgegenzuwirken. Verstöße hat er der zuständigen Tierärztekammer mitzuteilen.

(5) Gegen eine/einen Tierärztin/Tierarzt, die/der ihre/seine Berufspflichten verletzt, insbesondere gegen die Vorschriften dieser Berufsordnung und der anderen von der Tierärztekammer erlassenen Ordnungen verstößt, kann das berufsgerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

§ 3

Zusammenarbeit mit der Tierärztekammer

(1) Jede/jeder Tierärztin/Tierarzt im Kammerbereich ist verpflichtet, sich innerhalb von 4 Wochen nach Erhalt der Approbation oder der Berufserlaubnis bei der für seinen Tätigkeitsort oder wenn er seinen Beruf nicht ausübt, für seinen Wohnort zuständigen Tierärztekammer anzumelden, ihr die Art der Berufsausübung sowie jeden Wohnungswechsel mitzuteilen. Anfragen der Kammer sind innerhalb einer angemessenen Frist zu beantworten.

(2) Tierärztinnen/Tierärzte im Sinne des § 3 Abs. 1 des Heilberufsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen sind verpflichtet, die beabsichtigte Berufsausübung im Geltungsbereich dieser Berufsordnung der Kammer anzuzeigen. Der Anzeige sind die erforderlichen Zeugnisse und Bescheinigungen beizufügen. In dringenden Fällen kann die Anzeige unverzüglich nachgeholt werden.

(3) Jede/jeder Tierärztin/Tierarzt hat die berufsfördernden Bestrebungen und die Einrichtungen der Tierärztekammer zu unterstützen.

(4) Beschäftigt eine/ein Tierärztin/Tierarzt eine/einen andere/anderen Tierärztin/Tierarzt in unselbstständiger Stellung, hat er diesen auf die Meldepflicht hinzuweisen.

(5) Vorhaben, die der Zustimmung der Kammer bedürfen, sind rechtzeitig und unter Angabe von Gründen schriftlich an die Kammer zu richten; Mitteilungen haben unverzüglich nach Eintritt des Anlass gebenden Ereignisses zu erfolgen.

(6) Die/der Tierärztin/Tierarzt soll sich zur Wahrung ihrer/seiner beruflichen Belange vor dem Abschluss von Verträgen und Abmachungen in Zusammenhang mit ihrer/seiner tierärztlichen Tätigkeit von der Tierärztekammer beraten lassen. Ausgenommen sind Verträge mit Gebietskörperschaften sowie Verträge im Rahmen des Besoldungs- oder Tarifrechts.

§ 4

Kollegiales Verhalten

(1) Die/der Tierärztin/Tierarzt hat ihren/seinen Berufskolleginnen/Berufskollegen Rücksicht und Achtung zu erweisen. Jede herabsetzende Äußerung über die Person, die Behandlungsweise oder das berufliche Wissen und Können einer/eines anderen Tierärztin/Tierarztes in der Öffentlichkeit ist standeswidrig. Kann eine Handlung eine Verletzung von Rechtsvorschriften oder Berufspflichten bedeuten, so hat diejenige/derjenige, die/der die Handlung ausführen soll, die/den Veranlassende/n darauf aufmerksam zu machen.

(2) Jeder Versuch, eine/einen Berufskollegin/Berufskollegen mit unlauteren Mitteln aus ihrer/seiner Stellung zu verdrängen sowie in seiner Berufstätigkeit zu behindern oder zu schädigen, ist standeswidrig.

(3) Tierärztinnen/Tierärzte im öffentlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis dürfen ihre Tätigkeit nicht dazu benutzen, den Tierhalter dahingehend zu beeinflussen, dass dieser ihm oder einer/einem anderen Tierärztin/Tierarzt auch andere tierärztliche Verrichtungen überträgt.

(4) Tierärztinnen/Tierärzte der Tiergesundheitsdienste, Tierärztinnen/Tierärzte im Dienst von Industrieunternehmen und Versicherungsgesellschaften sowie andere Tierärztinnen/Tierärzte, die in einem Bestand tierärztlich tätig werden, müssen die/den Tierärztin/Tierarzt, deren Interessen betroffen werden, über Besuche und Untersuchungen unterrichten. Dies gilt nicht für amtstierärztliche Verrichtungen mit Ausnahme der Benachrichtigungen über Seuchenausbrüche.

§ 5

Schweigegebot

(1) Die/der Tierärztin/Tierarzt hat über alle Tatsachen Schweigen zu bewahren, die ihr/ihm bei der Ausübung ihres/seines Berufes bekannt werden, soweit berechnigte Belange dies erfordern. Die Schweigepflicht bezieht sich nur auf solche Tatsachen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der tierärztlichen Tätigkeit stehen.

(2) Ihre/seine Gehilfinnen/Gehilfen und diejenigen, die zur Vorbereitung auf den Beruf an ihrer/seiner beruflichen Tätigkeit teilnehmen, hat er ebenfalls zur Verschwiegenheit anzuhalten.

(3) Die Schweigepflicht besteht nicht, wenn öffentliche Belange die Bekanntgabe ihrer/seiner Feststellungen erforderlich machen.

§ 6 Fortbildung

Jede/jeder Tierärztin/Tierarzt, die/der ihren/seinen Beruf ausübt, ist verpflichtet, sich beruflich fortzubilden und sich über die für die Berufsausübung geltenden Gesetze, Verordnungen und Standesvorschriften zu unterrichten. Sie/er hat auf Anforderungen der Kammer nachzuweisen, dass sie/er der Pflicht zur Fortbildung nachgekommen ist.

II. Tierarzt und Öffentlichkeit

§ 7 Werbung und Anpreisung

(1) Werbung und Anpreisung sind der/dem Tierärztin/Tierarzt hinsichtlich ihrer/seiner kurativen Tätigkeit untersagt, wenn sie berufsunwürdig sind. Unter kurativer Tätigkeit ist jede tierbezogene Tätigkeit und Beratung zu verstehen.

(2) Insbesondere berufsunwürdig ist es,

- a) öffentliche Danksagungen oder der Werbung dienende Veröffentlichungen in Wort, Schrift oder Bild zu veranlassen oder zu dulden und nicht unverzüglich auf die Unterlassung derartiger Veröffentlichungen hinzuwirken;
- b) Krankengeschichten, Operations- oder Behandlungsmethoden in anderen als fachlichen Schriften oder in Vorträgen vor Nichtfachkreisen bekannt zu geben;
- c) unentgeltliche und unaufgeforderte Behandlungen anzubieten oder eine Behandlung durchzuführen, bei der die Mindestsätze der Gebührenordnung in unlauterer Weise unterschritten werden;
- d) die Veröffentlichung von Berichten und Bildberichten mit werbendem Charakter für die eigene tierärztliche Tätigkeit zu veranlassen oder zu dulden;
- e) zum Zwecke der Werbung mit juristischen oder natürlichen Personen zusammenzuarbeiten.

(3) Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Hebung der Ansehens des Berufsstandes und zur Förderung des allgemeinen Interesses für die tierärztliche Tätigkeit ist unbeschadet der Absätze 1 und 2 zulässig.

§ 8 Öffentlich abrufbare Praxisinformationen in elektronischen Dateien

Für die Darstellung von Tierarztpraxen und Tierärztlichen Kliniken in öffentlich abrufbaren EDV- Kommunikationsnetzen gilt unter Beachtung der Werbebeschränkungen des § 7 folgendes:

1. Zulässige Information auf der ersten Seite der Darstellung:

- Name,
- Bezeichnung als Tierärztin/Tierarzt und/oder Gebietsbezeichnung, Teilgebietsbezeichnung, Zusatzbezeichnung,
- Praxisanschrift einschließlich Telefon- und Faxnummer, Email-Adresse,
- Sprechstunden,
- Akademische Grade, tierärztliche Titel,
- Gemeinschaftspraxis, Gruppenpraxis,
- Tierärztliche Klinik,
- Privatwohnung/-en und Telefonnummer,
- Veterinär- bzw. Praxislogo.

2. Zulässige Informationen auf Nachfrage des Nutzers durch Betätigung einer zusätzlichen Schaltfläche:

- Patienten (Tierarten),
- Technische Praxisausstattung,
- durch die Tierärztekammer zuerkannte Qualifikationen,
- Europäische Spezialisierungen,
- Geburtsjahr des Praxisinhabers,
- Zeitpunkt der Approbationserteilung,
- Zeitpunkt der Fachtierarztanerkennung oder sonstiger Weiterbildung,
- Zeitpunkt der Niederlassung,
- Sondersprechstunden (spezielle Verfahren),
- Mitgliedschaften in Vereinen und Organisationen,
- allgemeine Informationen über Tierhaltung,
- Fremdsprachenkenntnisse,
- besondere Einrichtungen für Behinderte,
- Erreichbarkeit außerhalb der Sprechstunden,
- Praxislage in Bezug auf öffentliche Verkehrsmittel,
- Angabe von Parkplätzen,
- Angaben zum Praxispersonal,
- Anzeigen über Niederlassung, Urlaub, Vertretung u. s. w.

§ 9

Tierärztliche Zeugnisse und Gutachten

Tierärztliche Zeugnisse und Gutachten sind der Wahrheit entsprechend sachlich, sorgfältig, unparteiisch und formgerecht auszustellen; dabei sind Zweck, Empfänger und Datum anzugeben. Das Ausstellen von tierärztlichen Gesundheitsbescheinigungen ohne kurzfristige vorherige Untersuchung ist unzulässig.

§ 10

Tierärztliches Honorar

(1) Die Höhe der Entgelte für tierärztliche Leistungen richtet sich nach der Gebührenordnung für Tierärzte in der jeweils geltenden Fassung. Es ist grundsätzlich unzulässig, Gebühren unterhalb des Ein-fachsatzes des Gebührenverzeichnisses zu vereinbaren oder zu fordern. Das Überschreiten des Dreifachen oder eine Unterschreitung der einfachen Gebührensätze ist nur im begründeten Einzelfall möglich und vor Erbringung der Leistung der Tierärztin/des Tierarztes in einem Schriftstück zu vereinbaren.

(2) Verträge, die sich auf die langfristige Betreuung geschlossener Tierbestände mit regelmäßigen Untersuchungen erstrecken (Betreuungsverträge) sind der Tierärztekammer Westfalen-Lippe vor Abschluss zur Überprüfung der Angemessenheit des Honorars vorzulegen.

III.

Die tierärztliche Praxis

§ 11

Niederlassung

(1) Die Ausübung der tierärztlichen Tätigkeit ist an die Niederlassung in eigener Praxis gebunden, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen etwas anderes zulassen oder eine weisungsgebundene Tätigkeit in der Praxis niedergelassener Tierärztinnen/Tierärzte ausgeübt wird. Die Kammer kann vom Gebot nach Satz 1 in besonderen Einzelfällen Ausnahmen zulassen, wenn sichergestellt ist, dass be-rufsrechtliche Belange nicht beeinträchtigt werden. Das gilt auch für im öffentlichen Dienst beamtete

oder angestellte Tierärztinnen/Tierärzte, soweit sie dazu von ihrem Dienstherrn die Genehmigung haben.

Als niedergelassene/niedergelassener Tierärztin/Tierarzt gilt, wer tierärztliche Tätigkeit in nicht abhängiger freiberuflicher Form ausübt. Vor der Niederlassung soll sich die/der Tierärztin/Tierarzt von der Tierärztekammer beraten lassen.

(2) Ort und Zeitpunkt der Niederlassung, jede Veränderung derselben sowie die Ausübung einer genehmigten Nebentätigkeit im Sinne der Absätze 1 und 2 sind der Tierärztekammer mitzuteilen.

(3) Die Niederlassung ist an einen Ort gebunden, die Errichtung einer Zweitpraxis bedarf der Zustimmung der zuständigen Tierärztekammer.

§ 12

Praxiskennzeichnung

(1) Praxisschilder dürfen nur Tierärztinnen/Tierärzte anbringen, die sich niedergelassen haben.

(2) Das Praxisschild soll lediglich die Praxisstelle der/des Tierärztin/Tierarztes anzeigen. Es darf nicht in aufdringlicher Form ausgestattet oder angebracht sein. Es darf als Beschriftung den Namen der/des Praxisinhaberin/Praxisinhabers mit akademischen Graden und tierärztlichen Titeln sowie ihre/seine Berufsbezeichnung enthalten. Daneben kann die Tierärztekammer in Verbindung mit der Bezeichnung „praktische Tierärztin/ praktischer Tierarzt“ die Führung der Zweckbestimmung Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere nach den Anforderungen der Anlage 3 genehmigen.

Darüber hinaus können angegeben werden: Sprechstunden, Fernsprechnummer und ggf. die entsprechende Bezeichnung nach den Richtlinien über die an eine „Tierärztliche Klinik“ zustellenden Anforderungen (Anlage 2).

Außerdem kann die Anschrift der Privatwohnung angegeben werden, falls diese außerhalb der Praxisstelle liegt. Bei einer Gemeinschaftspraxis ist die Beschriftung des Schildes für die Praxispartner sinngemäß anzubringen.

(3) Zweitschilder sind im allgemeinen nur dann gestattet, wenn die am selben Haus angebrachten Schilder andere Heilberufe dies zur Unterscheidung notwendig machen. Solche Hinweisschilder sollen Namen, Berufsbezeichnung und Praxisstelle angeben.

Zusätzliche Hinweisschilder in Form eines Pfeils zum Auffinden der Praxis sind nur mit Genehmigung der Tierärztekammer gestattet. Sie sind ausschließlich mit der Aufschrift „Tierärztin/Tierarzt“ zu versehen.

(4) Das Symbol für tierärztliche Praxen und Kliniken darf in bundeseinheitlicher Form, siehe Anlage 1 zu § 12 Abs. 4, auch mit der Beleuchtung, in einer Größe bis zu maximal 50 x 50 cm Breite und Höhe und bis zu 20 cm Tiefe an der Praxisstelle in zwei Formen angebracht werden:

- a) als Wandtransparent zur Montage an der Außenwand mit einer Motivfläche parallel zur Wandoberfläche, oder
- b) als Ausstecktransparent zur Montage an der Außenwand mit zwei Motivflächen rechtwinklig zur Außenwand.

Es ist lediglich **ein** Transparent zulässig.

(5) Das Verlegen der Praxis kann durch ein Hinweisschild an der früheren Praxisstelle ein Jahr lang kenntlich gemacht werden.

(6) Schilder an der Privatwohnung, soweit diese sich außerhalb der Praxisstelle befinden, haben den bei Privatwohnungen üblichen Schildern zu entsprechen. Ein Hinweis auf die Praxisstelle ist zulässig.

(7) Für andere Informationen in der Öffentlichkeit, Fernsprechverzeichnis, Branchenverzeichnis o. Ä.. gelten die Bestimmungen der Absätze 1 und 2.

(8) Für die Gestaltung der Briefköpfe, Rezeptformulare o. Ä.. gelten die Bestimmungen der Absätze 1 und 2.

§ 13 Sprechstunden

Das Abhalten von Sprechstunden außerhalb der Praxisstelle ist unzulässig.

§ 14 Anzeigen in Zeitungen

(1) Zur Bekanntgabe der Niederlassung, der Verlegung der Praxis, der Änderung der Sprechzeiten oder des Fernsprechanschlusses dürfen öffentliche Anzeigen in Zeitungen außer der Angabe der Praxisstelle nur den für die Praxisschilder gestatteten Inhalt enthalten. Diese Anzeigen dürfen innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen in jeder Zeitung des Praxisbereiches höchstens dreimal veröffentlicht werden. Die Größe dieser Anzeige darf eine halbe Postkartengröße nicht übersteigen.

(2) Öffentliche Anzeigen dürfen außerdem vor und nach einer mehr als zwei Wochen währenden Schließung (z.B. Urlaub, Krankheit) in der Zeitung bekannt gegeben werden. Sie dürfen in derselben Zeitung jeweils nur einmal erscheinen.

(3) Andere öffentliche Bekanntmachungen über Eröffnung, Unterbrechung und Wiederaufnahme der Praxis sind nur mit Zustimmung der Tierärztekammer zulässig.

(4) Hinweise in Zeitungen auf Wochenend- und Feiertagsdienste einzelner Tierärzte sind der Tierärztekammer vor dem erstmaligen Erscheinen anzuzeigen.

§ 15 Ausübung der Praxis

(1) Die/der Tierärztin/Tierarzt übt ihren/seinen Beruf auf Anforderung aus. Das Anbieten oder das Vornehmen tierärztlicher Verrichtungen ohne vorherige Bestellung ist unzulässig, abgesehen von Notfällen und amtlich angeordneten Verrichtungen.

(2) Das Behandeln eines Tieres oder eines Tierbestandes ohne vorherige Untersuchung ist grundsätzlich unzulässig. Zum Behandeln gehört auch die Verordnung und die Abgabe von Arzneimitteln.

(3) Die/der niedergelassene Tierärztin/Tierarzt ist in der Ausübung ihres/seines Berufes grundsätzlich frei. Sie/er kann eine tierärztliche Behandlung ablehnen, soweit sie/er nicht rechtlich dazu verpflichtet ist. Sie/er kann sie insbesondere dann verweigern, wenn sie/er der Überzeugung ist, dass zwischen ihr/ihm und der/dem Tierbesitzerin/Tierbesitzer oder deren Beauftragten das notwendige Vertrauensverhältnis fehlt.

(4) Bei Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Firmen, Vereinen oder Verbänden tätige Tierärztinnen/Tierärzte, die nicht niedergelassen sind, dürfen unter Beachtung von § 10 Abs.1 Tiere nur kurativ behandeln, die von ihren Arbeitgebern gehalten werden. Dies gilt nicht für Tiere, die im Eigentum einer/eines Tierärztin/Tierarztes stehen sowie für dienstliche Obliegenheiten von Tierärztinnen/Tierärzten bei veterinärmedizinischen Lehr- und Forschungsanstalten des öffentlichen Rechts sowie bei Behörden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Von der versuchsweisen, für den Tierhalter kostenlosen Anwendung von Präparaten seitens und auf Risiko Arzneimittel herstellender Firmen in nicht firmeneigenen Beständen ist die/der Tierärztin/Tierarzt, deren Interessen betroffen werden, durch die/den mit der Anwendung beauftragten Tierärztin/Tierarzt rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

(5) Die/der praxisausübende Tierärztin/Tierarzt hat über die in Ausübung ihres/seines Berufes gemachten Feststellungen und getroffenen Maßnahmen Aufzeichnungen zu fertigen und fünf Jahre lang aufzubewahren.

§ 16 Verordnen von Arzneimitteln

(1) Beim Verschreiben, Verordnen, Abgeben und Anwenden von Arzneimitteln sind die geltenden Rechtsvorschriften zu beachten.

(2) Die/der Tierärztin/Tierarzt darf Verschreibungen über apotheken-oder verschreibungspflichtige Arzneimittel nur unter der Voraussetzung des Absatzes 1 und nur für die von ihm ordnungsgemäß behandelten Tiere ausfertigen.

(3) Die/der Tierärztin/Tierarzt hat Arzneimittelnebenwirkungen und Arzneimittelmängel, die ihr/ihm aus ihrer/seiner Tätigkeit bekannt werden, der Tierärztekammer mitzuteilen.

§ 17 Tierärztin/Tierarzt und Nichttierärztin/Nichttierarzt

(1) Die/der Tierärztin/Tierarzt darf sich nur durch Tierärztinnen/Tierärzte vertreten lassen.

(2) Das Untersuchen und Behandeln von Tieren sowie die Vornahme von Eingriffen an Tieren gemeinsam mit Nichttierärztinnen/Nichttierärzten - ausgenommen Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte und Studierende der Veterinärmedizin - ist Tierärztinnen/Tierärzten nicht gestattet, soweit durch Rechtsvorschriften nichts anderes bestimmt wird. Entsprechendes gilt für die Mitwirkung bei der Ausbildung zu gesetzlich nicht anerkannten tierbehandelnden Berufen.

(3) Die Inanspruchnahme von tierärztlichem Hilfspersonal und von anderen Hilfspersonen fällt nicht unter Absatz 2.

§ 18 Behandeln von Patienten anderer Tierärztinnen/Tierärzte

(1) Wird eine/ein Tierärztin/Tierarzt um die Behandlung eines Tieres gebeten, das bereits von einer/einem anderen zur Zeit nicht erreichbaren Tierärztin/Tierarzt behandelt wird, so soll sie/er diese/diesen von den getroffenen Maßnahmen verständigen.

(2) Gegen Entgelt oder andere Vorteile dürfen Tierärztinnen/Tierärzte Patienten zur Weiterbehandlung einer/einem anderen Tierärztin/Tierarzt nicht zuweisen oder sich zuweisen lassen.

§ 19 Hinzuziehen einer/eines weiteren Tierärztin/Tierarztes

(1) Die/der Tierärztin/Tierarzt darf den von einer/einem anderen Tierärztin/Tierarzt erbetenen Beistand ohne zwingenden Grund nicht ablehnen.

(2) Bei Konzilen soll das Ergebnis nach Vereinbarung vorgetragen werden.

§ 20 Gegenseitige Vertretung

(1) Niedergelassene Tierärztinnen/Tierärzte sollen zur gegenseitigen Vertretung und zur Errichtung von Wochenend- und Feiertagsdiensten bereit sein.

(2) Die vertretungsweise übernommene Behandlung von Tieren ist nach der Beendigung der Vertretung der/dem vertretenen Tierärztin/Tierarzt zurückzugeben, es sei denn, die/der Tierhalterin/Tierhalter äußert einen anderen Willen.

(3) Die Weggebühren bei solchen Vertretungen sollen von der Praxisstelle des Vertretenen aus berechnet werden, sofern nicht andere Vereinbarungen getroffen werden.

§ 21

Einstellen von Assistentinnen/Assistenten, Vertretern und anderen Mitarbeitern

- (1) Tierärztinnen/Tierärzte dürfen als Assistentinnen/Assistenten nur Tierärztinnen/Tierärzte einstellen.
- (2) Die/der niedergelassene Tierärztin/Tierarzt hat eine vier Wochen überschreitende Assistenz oder Vertretung der Kammer mitzuteilen. Die Meldepflicht der/des Assistentin/Assistenten, der/des Vertreterin/Vertreterers oder der anderen tierärztlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter nach § 3 Abs. 4 dieser Berufsordnung bleiben davon unberührt.
- (3) Vor der Einstellung von Vertreterinnen/Vertretern, Assistentinnen/Assistenten oder anderen tierärztlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern für einen Zeitraum von mehr als drei Monaten durch eine/einen niedergelassene/niedergelassenen Tierärztin/Tierarzt soll ein schriftlicher Vertrag geschlossen werden.

§ 22

Ausbildung und Prüfung durch Tierärztinnen/Tierärzte

Die/der Tierärztin/Tierarzt ist mit Zustimmung der Tierärztekammer berechtigt, Personen auszubilden, die in der Tiergesundheitspflege und der tierärztlichen Hilfeleistung tätig werden wollen, soweit nicht behördlich geregelte Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften entgegenstehen.

§ 23

Fortführung der Praxis

- (1) Die Praxis einer/eines verstorbenen Tierärztin/Tierarztes kann unter deren/dessen Namen für ein Jahr zugunsten seiner Witwe und seiner unterhaltspflichtigen Kinder durch eine/einen Tierärztin/Tierarzt weitergeführt werden. Die Weiterführung ist der Tierärztekammer von der/dem die Praxis weiterführenden Tierärztin/Tierarzt mitzuteilen. In Sonderfällen kann die Weiterführung der Praxis auch zugunsten anderer Hinterbliebener auf Antrag von der Tierärztekammer genehmigt werden.
- (2) In Ausnahmefällen kann die Frist auf Antrag durch die Tierärztekammer verlängert werden.
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten auch, wenn die Approbation aufgrund des § 7 Abs.2 Bundes-Tierärzteordnung widerrufen wurde.
- (4) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht in allen anderen Fällen des § 7 und in den Fällen der §§ 6, 10 und 11 der Bundes-Tierärzteordnung.

§ 24

Übergabe einer Praxis

- (1) Die Ablösung einer tierärztlichen Praxis ist zulässig.
- (2) Die Übergabe einer tierärztlichen Praxis soll durch schriftlichen Vertrag erfolgen.
- (3) Der Vertrag soll der Tierärztekammer vor Abschluss zur Überprüfung vorgelegt werden. Nach Abschluss soll ein Exemplar bei der Tierärztekammer hinterlegt werden.

§ 25

Gemeinschaftspraxis

- (1) Die Gemeinschaftspraxis stellt als Praxis eine Einheit dar und darf nur von einer Praxisstelle aus unter dem Namen der Praxispartner betrieben werden. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Abschnitts III sinngemäß. In einer Gemeinschaftspraxis behält jeder Partner hinsichtlich der Übertragung amtlicher Aufgaben die Stellung der/des selbstständig niedergelassenen Tierärztin/Tierarztes.

(2) Der Vertrag über die Gründung einer Gemeinschaftspraxis, der auch Bestimmungen über deren Veränderung oder Auflösung enthalten soll, soll schriftlich geschlossen werden. Ein Exemplar ist bei der Tierärztekammer zu hinterlegen. Im übrigen gelten die Bestimmungen des § 3 Abs.6.

(3) Beginn und Beendigung der Gemeinschaftspraxis sind der Tierärztekammer von den Vertragspartnern unverzüglich schriftlich mitzuteilen.

§ 26 Partnerschaften

(1) Partnerschaften mit anderen freien Berufen im Sinne des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes vom 25. Juli 1994 (BGBl. I, Seite 1744) sind nicht zugelassen.

(2) Soweit Vorschriften dieser Berufsordnung Regelungen des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes einschränken, sind diese vorrangig aufgrund von § 1 Abs. 3 des Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes.

§ 27 Gruppenpraxis

(1) Die Gruppenpraxis ist der Zusammenschluss mehrerer Praxisinhaber zwecks gemeinsamer Benutzung von Praxiseinrichtungen und Instrumenten sowie gemeinsamer Beschäftigung von tierärztlichem Hilfspersonal. Die Abrechnung der Behandlungsfälle verbleibt der/dem behandelnden Tierärztin/Tierarzt.

(2) Die Bestimmungen des § 24 Abs.2 und 3 gelten sinngemäß.

§ 28 Tierärztliche Klinik

(1) Die Bezeichnung „Tierärztliche Klinik“ darf nur geführt werden, wenn die Klinik den als Anlage 2 beigefügten „Richtlinien über die an eine Tierärztliche Klinik zu stellenden Anforderungen“ entspricht und -ausgenommen öffentlich-rechtliche Einrichtungen- von der Tierärztekammer zugelassen ist. Die Anlage 2 ist Bestandteil der Berufsordnung.

(2) Eröffnung, Veränderungen und Schließen der Tierärztlichen Klinik sind der Tierärztekammer schriftlich mitzuteilen.

(3) Im übrigen gilt die Berufsordnung entsprechend auch für die Tierärztliche Klinik.

§ 29 Tierärztliche Hausapotheke

Herstellen, vorrätig halten und Abgeben von Tierarzneimitteln richten sich nach den geltenden arzneimittelrechtlichen Vorschriften.

IV. Schlussbestimmungen

§ 30 Fristen

Für die Berechnung von Fristen gelten die §§ 186 und 193 BGB, soweit durch die Satzung keine anderen Regelungen getroffen wurden.

§ 31
In-Kraft-Treten und Veröffentlichungen

(1) Die Berufsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Deutschen Tierärzteblatt in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe vom 7. September 2001, zuletzt geändert durch die Vierte Änderung der Satzung der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe vom 7. September 2001 außer Kraft.

Münster, den 30. Oktober 2001

Dr. Boesing
Präsident der Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Anlage 1 zu § 12 Abs. 4 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Richtlinien über die an eine „Tierärztliche Klinik“ zu stellenden Anforderungen

§ 1

Aufgaben der „Tierärztlichen Klinik“

Die „Tierärztliche Klinik“ dient der stationären und ambulanten Behandlung von Tieren. Sie ergänzt die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten einer tierärztlichen Praxis.

§ 2

Bezeichnung

1. Die Bezeichnung „Tierärztliche Klinik“ muss durch eine weitergehende, die Tierspezies oder die Fachrichtung beschreibende Kennzeichnung gemäß den Anlagen zu diese Richtlinie ergänzt werden.
2. Kliniken für andere als in diesen Anlagen genannten Tierspezies und/oder Fachrichtungen bedürfen der Zulassung durch die Tierärztekammer.
3. Die zusätzliche Bezeichnung mit Namen oder regionalen Angaben bedarf der Genehmigung der Tierärztekammer. Diese muss versagt werden, wenn berechtigte Interessen anderer niedergelassener Tierärzte beeinträchtigt werden.

§ 3

Zulassung

1. Die „Tierärztliche Klinik“ wird auf Antrag durch die Tierärztekammer zugelassen, wenn die Anforderungen entsprechend den Anhängen 1 oder 2 erfüllt sind.
2. Die Tierärztekammer bildet jeweils zur Überprüfung der in den Richtlinien und den in den Anlagen 1 und 2 genannten Anforderungen eine Kommission. Dieser gehören an:
 - ein Mitglied des Vorstandes
 - eine/ein Tierärztin/Tierarzt mit entsprechender Fachtierarztanerkennung
 - die/der zuständige Amtstierärztin/Amtstierarzt.
3. Die Tierärztekammer entscheidet aufgrund der Feststellung der Kommission.
4. Sind die in den Richtlinien und deren Anlagen festgelegten Anforderungen nicht erfüllt, wird die Zulassung versagt. Besteht die Möglichkeit, durch geeignete Maßnahmen in angemessener Zeit die Zulassungsbedingungen zu erfüllen, ergeht ein Bescheid, in dem die Maßnahmen und der Zeitraum bis zur erneuten Überprüfung festgelegt werden.
5. Die Zulassung ist zu widerrufen, wenn die Anforderungen nach den Richtlinien in den Anlagen nicht mehr erfüllt werden und festgestellte Mängel 6 Monate nach Aufforderung zur Abstellung nicht beseitigt wurden.
6. Kostenschuldner für die Zulassung gemäß der Gebührenordnung ist die/der Antragstellerin/Antragsteller.

§ 4 Überwachung

1. Die „Tierärztliche Klinik“ unterliegt der Überwachung durch die Tierärztekammer.
2. Die Tierärztekammer führt mindestens alle 4 Jahre eine Überprüfung der Klinik und ihres Betriebes durch.
3. § 3 Nrn. 2 - 6 gelten entsprechend.

§ 5 Organisation

1. Der Betrieb der „Tierärztlichen Klinik“ ist an die Niederlassung der/des Betreiberin/Betreibers gebunden.
2. Die gemeinsame Führung der „Tierärztlichen Klinik“ ist nur zulässig, wenn jeder Beteiligte die Berechtigung zur Ausübung des tierärztlichen Berufes besitzt.

§ 6 Klinikbetrieb

Die „Tierärztliche Klinik“ muss ständig dienstbereit und besetzt sein. Um diese Dienstbereitschaft sicherzustellen, müssen mindestens zwei Tierärztinnen/Tierärzte oder eine/ein Tierärztin/Tierarzt und eine Hilfskraft dienstbereit sein. Dienstbereit bedeutet, auf Anforderung tätig zu werden. Besetzt sein bedeutet ständige Anwesenheit mindestens einer Person.

§ 7 Anforderungen an das Klinikpersonal

1. Klinikbetreiber müssen die Niederlassung besitzen und sind die leitenden Tierärztinnen/Tierärzte.
2. Eine/ein Klinikbetreiberin/Klinikbetreiber muss eine entsprechende klinische Fachtierarztbezeichnung nachweisen.
3. Besondere Anforderungen an das Personal sind für die Fachkliniken in den Anhängen 1 und 2 definiert.

§ 8 Allgemeine Anforderungen an die Klinikräume und deren Einrichtung

1. Alle Klinikräume müssen entsprechend dem Nutzungszweck so beschaffen sein, dass sie in einem einwandfreien hygienischen Zustand gehalten werden können. Das gilt insbesondere für die Ausgestaltung der Fußböden, Wände, Decken sowie die Installation von Wasser, Abwasserabführungen, Beleuchtung, Belüftung, Beheizung.
2. Die speziellen Angaben über Zahl und Ausgestaltungen der Klinikräume werden entsprechend der Fachrichtung in den diesbezüglichen Anlagen getroffen.
3. Bei Kombination verschiedener Fachrichtungen und/oder Tierspezies gelten alle Anforderungen sinngemäß.

§ 9 Weiterbildung

Die „Tierärztliche Klinik“ soll die Zulassung als Weiterbildungsstätte anstreben. Die in ihr beschäftigten Tierärztinnen/Tierärzte sollen sich um die Ermächtigung zur Weiterbildung bemühen und so die Weiterbildung fördern.

**§ 10
Meldepflicht**

Die Betreiber der „Tierärztlichen Klinik“ haben jede, auch nur vorübergehende Abweichung von den Anforderungen dieser Richtlinien und deren Anlagen der Tierärztekammer zu melden.

„Tierärztliche Klinik für Kleintiere“

1. Umfang der Aufgaben

Behandlung von Hunden, Katzen, Heimtieren, ggf. Zootieren

Die „Tierärztliche Klinik für Kleintiere“ ist in der Lage, ein breites Spektrum der vorkommenden inneren und chirurgischen Krankheiten zu behandeln sowie geburtshilfliche, gynäkologische und andrologische Eingriffe und Behandlungen durchzuführen.

Die „Tierärztliche Klinik für Kleintiere“ muss alle notwendigen Notfall-Maßnahmen in den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin, Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie durchführen können.

2. Personelle Anforderungen

In der „Tierärztlichen Klinik für Kleintiere“ müssen mindestens drei approbierte Tierärztinnen/Tierärzte vollbeschäftigt, hauptberuflich und vertraglich gebunden sein. Hier kann eine/ein Tierärztin/Tierarzt durch mehrere teilzeitbeschäftigte, approbierte Tierärztinnen/Tierärzte ersetzt werden.

Zur tiermedizinischen und pflegerischen Versorgung müssen mindestens fünf vollzeitbeschäftigte Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Drei dieser Hilfskräfte müssen ausgebildete Tierärzthelferinnen/Tierärzthelfer oder Angehörige verwandter Berufe sein. Je eine Hilfskraft kann durch mehrere Teilzeitbeschäftigte ersetzt werden.

3. Räumliche Anforderungen

- a) 2 Behandlungsräume
- 1 Wartezimmer
 - 1 Rezeption, unter Umständen Teil des Wartezimmers
 - 1 Röntgenraum
 - 1 Entwicklungsraum
 - 1 Operations- Vorbereitungsraum für Tiere
 - 1 Vorbereitungsraum für Operationspersonal und Instrumentarium
 - 2 Operationsräume
 - 1 Laborraum
 - 1 Hausapothekenraum
 - 1 Raum für allgemeine Vorräte
 - 1 Personalraum
 - 1 Dusche/WC Personal
 - 1 Bereitschaftsdienstraum mit Dusche/WC
 - 1 WC für Klienten
 - 1 Kühlraum und/oder Kühlanlage für Tierkadaver
- b) Station bestehend aus:
- mindestens 2 Räume für tierschutzgerechte Unterbringung von Kleintieren, wovon einer als Isolationsraum auszustatten ist;
 - die Errichtung der stationären Unterbringung muss die Beherbergung von mindestens 12 Kleintieren (Hund/Katze) gewährleisten;
 - geeignete Harn- und Kotabsetzungsmöglichkeiten (Auslauf, Räume) sind auf dem Klinikgelände vorzuhalten.

Es ist eine ausreichende räumliche Trennung von Behandlungs-, Operations- und Stationstrakt sicherzustellen. In Operationsräumen darf nur das für Operationen notwendige Material (Nahtmaterial; chirurgische Instrumente, Infusionen usw.) gelagert werden und dies nur in allseits verschlossenen Schränken.

4. Medizinisch- technische Anforderungen (apparative Ausstattung, Instrumente)
Abweichungen von dieser Ausstattung müssen schriftlich begründet werden und bedürfen der Genehmigung der Tierärztekammer.

- ein vollständiges Instrumentarium zur Versorgung von Frakturen inklusive Plattenosteosynthese
- ein vollständiges Instrumentarium für die Durchführung von mindestens drei gleichzeitig ablaufenden Operationen.
- ein Instrumentarium für die Durchführung von Thorakotomie

1 Röntgengerät

1 Entwicklungsmaschine

1 Bildbetrachter

1 Ultraschallgerät

Gastroskop / Bronchoskop / Rektoskop

1 Endoskop für Rhinoskopie

Vaginoskop / Otoskop

1 EKG-Gerät

- Augenuntersuchungsgeräte: Tonometer, Ophthalmoskop
- Zahnbehandlungseinheit; Ultraschallzahnsteinentfernungsgerät
- 2 Narkosegeräte mit Narkoseüberwachungseinheiten und der Möglichkeit zur Zwangsbeatmung
- 2 OP-Lampeneinheiten
- mindestens 1 kippbarer Tisch, möglichst höhenverstellbar
- Mikroskop, Brutschrank
- Laboreinrichtung für hämatologische und klinisch-chemische Untersuchungen sowie für Kot- und Harnuntersuchungen.

„Tierärztliche Klinik für Pferde“

1. Umfang der Aufgaben

Behandlung von Pferden und anderen Equiden

Die „Tierärztliche Klinik für Pferde“ ist in der Lage, ein breites Spektrum der bei Pferden vorkommenden chirurgischen (einschl. ophthalmologischen), internistischen (einschl. dermatologischen), geburts-hilflichen, gynäkologischen und andrologischen Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln.

2. Personelle Anforderungen

In der „Tierärztlichen Klinik für Pferde“ müssen mindestens 4 approbierte Tierärztinnen/Tierärzte vollbeschäftigt, hauptberuflich und vertraglich gebunden tätig sein. Hier können 2 Tierärztinnen/Tierärzte jeweils durch mehrere teilzeitbeschäftigte, approbierte Tierärztinnen/Tierärzte ersetzt werden. Die „Tierärztliche Klinik für Pferde“ muss über mindestens 6 Hilfskräfte verfügen, von denen zwei ausgebildete Tierärzthelferinnen/Tierärzthelfer sein müssen. Die anderen vier Hilfskräfte können aus den Bereichen Tierpflege, Pferdewirt, Schmied oder sonstigem Hilfspersonal stammen.

Je eine Hilfskraft kann durch mehrere Teilzeitbeschäftigte ersetzt werden.

3. Räumliche Anforderungen

- a) 1 Rezeption
- 1 Büro
- 1 Untersuchungs-/Behandlungsraum mit Unterstand
- 1 Vorbereitungsraum mit Operationspersonal und Instrumentarium
- 1 OP-Raum mit Hebevorrichtung , OP-Tisch und OP-Leuchteneinheit
- 1 Aufwachbox bzw. Narkosebox mit Hebevorrichtung
- 1 Röntgenraum
- 1 Entwicklungsraum
- 1 Lagerraum für medizinische Geräte/Material
- 1 Laborraum
- 1 Hausapothekenraum
- 1 Personalraum
- 1 Dusche/WC Personal
- 1 Bereitschaftsdienstraum mit Dusche und WC
- 1 WC für Klienten
- 1 Laderampe oder Ladehügel
- 1 überdachte Longierbahn
- 1 überdachte Vortrabstrecke auf hartem, ebenem Boden
- 1 Werkstatt / Schmiedeplatz

- b) mindestens 10 Pferdeboxen
- davon 2 für Stute mit Fohlen geeignet
- Außenboxen bzw. Stallboxen mit Außenöffnung mindestens 1/3 der Boxenzahl
- mindestens 2 Ausläufe / Paddocks, jedoch für 1/5 der stationären Patienten
- mindestens 1 Isolierbox für Pferde mit Infektionserkrankungen
- Lager für Futter und Streuvorräte
- Dunglager
- Totenkammer

Es ist eine ausreichende räumliche Trennung von Behandlungs-, Operations- und Stationstrakt sicherzustellen. In Operationsräumen darf nur das für Operationen notwendige Material (Nahmaterial, chirurgische Infusionen usw.) gelagert werden und dies nur in allseits verschlossenen Schränken.

**4. Medizinisch- technische Anforderungen (apparative Ausstattung, Instrumente)
Abweichungen von dieser Ausstattung müssen schriftlich begründet werden und bedürfen der Genehmigung der Tierärztekammer.**

- 1 Röntgengerät
- 1 Entwicklungsmaschine
- 1 Bildbetrachter
- 1 Entwicklungsmaschine
- 1 Ultraschallgerät
- 1 Endoskop
- 1 EKG-Gerät
- 1 Ophthalmoskop
- 1 Narkosegerät mit Narkoseüberwachungseinheit
- 1 Mikroskop
- 1 Brutschrank

Laboreinrichtung für hämatologische und klinisch-chemische Untersuchungen sowie für Kot- und Harnuntersuchungen;

Instrumentensätze für arthroskopische, allgemeinchirurgische, osteosynthetische und geburtshilffliche Operationen.

Instrumentarium zur Zahnbehandlung.

Anlage 3 zu § 12 Abs. 2 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe**Richtlinien über die an eine Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere zu stellenden Anforderungen****§ 1
Genehmigung**

1. Das Führen der Bezeichnung Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere wird auf Antrag durch die Tierärztekammer genehmigt, wenn die in § 4 und die in den Anhängen 1 - 4 genannten Anforderungen erfüllt sind.
2. Die Tierärztliche Praxis, die auf Antrag nach § 38 Abs. 3 Heilberufsgesetz (HeilBerG) als Weiterbildungsstätte zugelassen wird, muss die in § 4 und die in den Anhängen zu dieser Richtlinie aufgeführten Voraussetzungen erfüllen.
3. Die Tierärztekammer bildet zur Überprüfung der in den Richtlinien und den Anhängen genannten Anforderungen eine Kommission aus drei Tierärztinnen / Tierärzten.
4. Die Tierärztekammer entscheidet aufgrund der Feststellung der Kommission.
5. Kostenschuldner für die Zulassung gemäß Gebührenordnung ist die Antragstellerin/ der Antragsteller.

**§ 2
Überwachung**

Die Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere unterliegt der Überwachung durch die Tierärztekammer.

Die Tierärztekammer führt mindestens alle 4 Jahre eine Überprüfung der Tierärztlichen Praxis für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxis für Schweine oder Tierärztlichen Praxis für Kleintiere durch.

**§ 3
Organisation**

1. Der Betrieb der Tierärztlichen Praxis für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxis für Schweine oder Tierärztlichen Praxis für Kleintiere ist an die Niederlassung der Betreiberin/des Betreibers gebunden.
2. Die gemeinsame Führung der Tierärztlichen Praxis für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxis für Schweine oder Tierärztlichen Praxis für Kleintiere ist nur zulässig, wenn die Betreiber die Berechtigung zur Ausübung des tierärztlichen Berufes besitzen.
3. Die Praxisbetreiberin/der Praxisbetreiber muss eine entsprechende klinische Fachtierarztbezeichnung nachweisen oder den Nachweis erbringen, dass sie/er für mindestens für 4 Jahre in eigener Praxis oder als angestellte Tierärztin/als angestellter Tierarzt in dem entsprechenden Gebiet tätig gewesen ist.

§ 4**Allgemeine Anforderungen an die Praxis und deren Einrichtung**

Alle Praxisräume müssen entsprechend dem Nutzungszweck so beschaffen sein, dass sie in einem einwandfreien hygienischen Zustand gehalten werden können. Das gilt insbesondere für die Ausgestaltung der Fußböden, Wände, Decken sowie die Installation von Wasser, Abwasserabführungen, Beleuchtung, Belüftung und Beheizung.

Bei Kombinationen verschiedener Fachrichtungen und/oder Tierspezies müssen alle jeweiligen Anforderungen erfüllt werden.

§ 5**Weiterbildung**

Die Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere soll die Zulassung als Weiterbildungsstätte anstreben. Die in ihr beschäftigten Fachtierärztinnen/Fachtierärzte sollen im Besitz der Weiterbildungsermächtigung sein und die Weiterbildung der tierärztlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter fördern.

Betreiberinnen/Betreiber einer Tierärztlichen Praxis für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxis für Schweine oder Tierärztlichen Praxis für Kleintiere sind verpflichtet, pro Jahr und Praxisart 8 ATF-Stunden fachbezogene Weiterbildung auf Anforderung der Kammer nachzuweisen.

§ 6**Meldepflicht**

Die Betreiberin/der Betreiber der Tierärztlichen Praxis für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxis für Schweine oder Tierärztlichen Praxis für Kleintiere hat jede wesentliche Abweichung von den Anforderungen dieser Richtlinien und deren Anhängen der Tierärztekammer zu melden.

§ 7**Übergangsbestimmungen**

1. Dieser Richtlinie unterliegen alle Anträge auf Genehmigung zur Führung der Bezeichnung Tierärztliche Praxis für Pferde, Tierärztliche Praxis für Rinder, Tierärztliche Praxis für Schweine oder Tierärztliche Praxis für Kleintiere, die nach deren In-Kraft-Treten bei der Tierärztekammer eingehen.
2. Alle bisher bestehenden Praxen mit einer Zweckbestimmung müssen 2 Jahre nach In-Kraft-Treten dieser Richtlinie den Anforderungen entsprechen.
3. Nachfolgerinnen/Nachfolgern von Betreibern dieser Tierärztlichen Praxen für Pferde, Tierärztlichen Praxis für Rinder, Tierärztlichen Praxen für Schweine oder Tierärztlichen Praxen für Kleintiere müssen bei Übernahme der Praxis die Bestimmung des § 3 Nr. 3 erfüllen.

Anhang 1 zu Anlage 3 zu § 12 Abs. 2 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Anforderungen für eine „Tierärztliche Praxis für Pferde“

In der „Tierärztlichen Praxis für Pferde“ werden Pferde nach den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung untersucht und behandelt.

Auftretende Notfälle müssen versorgt werden können. Die Zusammenarbeit mit „Tierärztlichen Kliniken“ und tierärztlichen Spezialisten wird empfohlen.

Eine Teilnahme am tierärztlichen Notdienst ist erwünscht.

I. Personelle Voraussetzungen

a) Fachtierärztin/Fachtierarzt für Pferde

oder

b) Tätigkeit auf dem Gebiet der Pferdekrankheiten für mindestens 4 Jahre in eigener Praxis oder als angestellte Tierärztin bzw. angestellter Tierarzt.

Die Tierärztin/der Tierarzt muss durch ihren/seinen Ausbildungs- und Fortbildungsstand sowie durch die Ausstattung und Ausrüstung in ihrer/ seiner Praxis einen Qualitätsstandard der Praxisführung garantieren, der den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung trägt.

Es besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen, fachbezogenen Fortbildung, die auf Verlangen der Tierärztekammer nachzuweisen ist.

In der „Tierärztlichen Praxis für Pferde“ muss ausgebildetes Personal ausreichend vorhanden sein.

Es sollen Tierarzthelferinnen/-helfer ausgebildet bzw. ausgebildete Tierarzthelferinnen/-helfer weitergebildet werden.

Die Tierärztin/ der Tierarzt in der „Tierärztlichen Praxis für Pferde“ muss besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen besitzen:

1. Klinische Untersuchung und Behandlung der Pferde
2. Krankheit und Leistungsminderung
 - chirurgisch zu behandelnde Erkrankung des Pferdes, einschließlich Augenerkrankungen
 - innere Erkrankung des Pferdes, einschließlich der gerichtlichen Tierheilkunde und der Parasitologie
3. Pathologische Anatomie der Pferdekrankheiten
4. Spezielle Anästhesiologie des Pferdes
5. Hufbeschlag und Hufkrankheit
6. Röntgenologie und Strahlenschutz
7. Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie des Pferdes
8. Erkrankung der Neugeborenen und hygienische Maßnahmen in Zuchtbetrieben

9. Haltung und Fütterung von Pferden
10. Zuchtauglichkeitsprüfung
11. Turniertierärztliche Tätigkeit

II. Räumliche Voraussetzungen

Die vorhandenen Räume müssen mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen. Sie müssen den aktuellen hygienischen und technischen Anforderungen gerecht werden.

Die Anforderungen an die Räume erstrecken sich auf die für die Praxis genutzten Räume wie Büro, Labor, Waschelegenheiten und die tierärztliche Hausapotheke.

Das Praxisfahrzeug soll in einer Garage untergebracht sein.

III. Apparative und sonstige Voraussetzungen

Das tierärztliche Instrumentarium muss mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen.

Zusätzlich müssen vorhanden sein:

1. Röntgenanlage
2. Ultraschallgerät
3. Akutlabor
4. Dokumentationssystem
5. aktuelle Fachliteratur.

Die Praxisbibliothek soll die aktuellen Standardwerke der jeweiligen Spezies und Disziplinen enthalten.

Anhang 2 zu Anlage 3 zu § 12 Abs. 2 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Anforderungen für eine „Tierärztliche Praxis für Schweine“

In der „Tierärztlichen Praxis für Schweine“ werden Schweine und Bestände nach den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung untersucht und behandelt.

Auftretende Notfälle müssen versorgt werden können.

Eine Teilnahme am tierärztlichen Notdienst ist erwünscht.

Die Zusammenarbeit mit speziellen tierärztlichen Instituten wird empfohlen.

I. Personelle Voraussetzungen

a) Fachtierärztin/Fachtierarzt für Schweine

oder

b) Tätigkeit auf dem Gebiet der Schweinekrankheiten für mindestens 4 Jahre in eigener Praxis oder als angestellte Tierärztin bzw. als angestellter Tierarzt

Die Tierärztin/ der Tierarzt muss durch ihren/seinen Ausbildungs- und Fortbildungsstand sowie durch die Ausstattung und Ausrüstung in ihrer/seiner Praxis einen Qualitätsstandard der Praxisführung garantieren, der den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung trägt.

Es besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen, fachbezogenen Fortbildung, die auf Verlangen der Tierärztekammer nachzuweisen ist.

In der „Tierärztlichen Praxis für Schweine“ muss ausgebildetes Personal ausreichend vorhanden sein.

Es sollen Tierarzthelferinnen/-helfer ausgebildet bzw. ausgebildete Tierarzthelferinnen/-helfer weitergebildet werden.

Die Tierärztin/ der Tierarzt in der „Tierärztlichen Praxis für Schweine“ muss besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen besitzen:

1. Klinische Untersuchung und Behandlung der Schweine
2. Bestandsuntersuchung, basierend auf:
 - klinischer Herdendiagnostik und Dokumentation
 - laborgestützter Herdendiagnostik
 - serologische Untersuchungen zur Bestimmung der Infektionssituation des Bestandes
 - parasitologische Untersuchung zur Bestimmung des Infektionsdrucks
3. Pathologische Anatomie der Schweinekrankheiten
4. Analyse der Umwelt und Hygiene
 - Stallbau
 - Fütterung (Qualität, Quantität, Fütterungstechnik, Verabreichungsformen, Trinkwasserversorgung)
 - Stallwetter
 - Reinigung und Desinfektion
5. Schweinezucht (Organisation, Verbandswesen, einschlägige Rechtsvorschriften, Haustiergenetik, Rassen, Hybridisation)

6. Besamung (Samengewinnung, Samenuntersuchung, Samenkonservierung, Samenübertragung)
7. Schmerzausschaltung, Sedation und chirurgische Eingriffe beim Schwein
8. Krankheit und Leistungsminderung/ biologische Daten
9. Therapeutische und prophylaktische Technik
10. Verordnen und Anwenden von Arzneimitteln unter besonderer Beachtung des vorbeugenden Verbraucherschutzes

II. Räumliche Voraussetzungen

Die vorhandenen Räume müssen mit der Art der Praxisführung übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen. Sie müssen den aktuellen hygienischen und technischen Anforderungen gerecht werden.

Die Anforderungen an die Räume erstrecken sich auf die für die Praxis genutzten Räume wie Büro, Labor, Waschgelegenheiten und die tierärztliche Hausapotheke.

Das Praxisfahrzeug soll in einer Garage untergebracht sein.

III. Apparative und sonstige Voraussetzungen

Das tierärztliche Instrumentarium muss mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen.

Zusätzlich müssen vorhanden sein:

1. Thermohygrograph
2. Schadstoffspürgerät, speziell NH₃ und CO₂
3. Luftströmungsmessgerät, Nebelgerät
4. Laboreinrichtung zwecks parasitologischer Untersuchung
5. Patientendatei zwecks Dokumentation
6. Checklisten für die Bestandsbetreuung, Computer für die automatische Datenverarbeitung
7. aktuelle Fachliteratur.

Die Praxisbibliothek soll die aktuellen Standardwerke der jeweiligen Spezies und Disziplinen enthalten.

Anhang 3 zu Anlage 3 zu § 12 Abs. 2 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Anforderungen für eine „Tierärztliche Praxis für Kleintiere“

In der „Tierärztlichen Praxis für Kleintiere“ werden Hunde und Katzen sowie sonstige Heimtiere nach den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung untersucht und behandelt.

Auftretende Notfälle müssen versorgt werden können. Die Zusammenarbeit mit tierärztlichen Spezialisten und Tierärztlichen Kliniken wird empfohlen.

Eine Teilnahme am tierärztlichen Notdienst ist erwünscht.

I. Personelle Voraussetzungen

a) Fachtierärztin/Fachtierarzt für Kleintiere

oder

b) Tätigkeit auf dem Gebiet der Kleintierkrankheiten für mindestens 4 Jahre in eigener Praxis oder als angestellte Tierärztin bzw. angestellter Tierarzt.

Die Tierärztin/der Tierarzt muss durch ihren/seinen Ausbildungs- und Fortbildungsstand sowie durch die Ausstattung in ihrer/seiner Praxis einen Qualitätsstandard der Praxisführung garantieren, der den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung trägt.

Es besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen, fachbezogenen Fortbildung, die auf Verlangen der Tierärztekammer nachzuweisen ist.

In der „Tierärztlichen Praxis für Kleintiere“ muss ausgebildetes Personal vorhanden sein.

Es sollen Tierärzthelferinnen/-helfer ausgebildet bzw. ausgebildete Tierärzthelferinnen/-helfer weitergebildet werden.

Die Tierärztin/ der Tierarzt in der „Tierärztlichen Praxis für Kleintiere“ muss besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen besitzen:

1. Klinische Untersuchung und Behandlung der Kleintiere
2. Chirurgische Erkrankung, einschl. Augenkrankheit bei Hund, Katze und Heimtier
3. Innere Erkrankung, einschl. Infektionskrankheit, Hautkrankheit und Parasitose bei Hund, Katze und Heimtier
4. Pathologische Anatomie der Kleintierkrankheiten
5. Anästhesiologie
6. Röntgenologie- und Strahlenschutz
7. Haltung und Fütterung von Hund, Katze und Heimtier
8. Zucht von Hunden und Katzen, einschl. Erbpathologie
9. Zooanthroponosen sowie Anthroozoonosen

II. Räumliche Voraussetzungen

Die vorhandenen Räume müssen mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen. Sie müssen den aktuellen hygienischen und technischen Anforderungen gerecht werden.

Die Anforderungen an die Räume erstrecken sich auf die für die Praxis genutzten Räume wie Empfang, Wartezimmer, Behandlungsraum, Operationsraum und die tierärztliche Hausapotheke.

Die Möglichkeit zur vorübergehenden stationären Unterbringung von Tieren soll gegeben sein.

III. Apparative und sonstige Voraussetzungen

Das tierärztliche Instrumentarium muss mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen.

Zusätzlich müssen vorhanden sein:

1. Röntgenanlage
2. Akutlabor
3. Ultraschallzahnsteinentfernungsgerät
4. Tierwaage
5. Notfallbesteck mit der Möglichkeit zur Intubation, assistierter Beatmung/Sauerstoff
6. Dokumentationssystem
7. aktuelle Fachliteratur

Die Praxisbibliothek soll die aktuellen Standardwerke der jeweiligen Spezies und Disziplinen enthalten.

Anhang 4 zu Anlage 3 zu § 12 Abs. 2 der Berufsordnung der Tierärztekammer Westfalen-Lippe**Anforderungen für eine „Tierärztliche Praxis für Rinder“**

In der „Tierärztliche Praxis für Rinder“ werden Rinder nach den Erfordernissen der Veterinärmedizinischen Entwicklung untersucht und behandelt.

Auftretende Notfälle müssen versorgt werden können. Die Zusammenarbeit mit „Tierärztlichen Kliniken“ und tierärztlichen Spezialisten wird empfohlen.

Eine Teilnahme am tierärztlichen Notdienst ist erwünscht.

I. Personelle Voraussetzungen

a) Fachtierärztin/Fachtierarzt für Rinder

oder

b) Tätigkeit auf dem Gebiet der Rinderkrankheiten für mindestens 4 Jahre in eigener Praxis oder als angestellte Tierärztin bzw. angestellter Tierarzt.

Die Tierärztin/der Tierarzt muss durch ihren/seinen Ausbildungs- und Fortbildungsstand sowie durch die Ausstattung und Ausrüstung in ihrer/seiner Praxis einen Qualitätsstandard der Praxisführung garantieren, der den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung trägt.

Es besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen, fachbezogenen Fortbildung, die auf Verlangen der Tierärztekammer nachzuweisen ist.

In der „Tierärztlichen Praxis für Rinder“ muss ausgebildetes Personal ausreichend vorhanden sein.

Es sollen Tierarzthelferinnen/-helfer ausgebildet bzw. ausgebildete Tierarzthelferinnen/-helfer weitergebildet werden.

Die Tierärztin/der Tierarzt in der „Tierärztlichen Praxis für Rinder“ muss besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen besitzen:

1. Klinische Untersuchung und Behandlung der Rinder
2. Krankheit und Leistungsminderung
 - chirurgische Erkrankungen, einschließlich Bauchhöhlenerkrankungen
 - innere Erkrankungen, einschließlich Infektionskrankheiten, Hautkrankheiten und Parasitosen
3. Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie
4. Zuchthygiene und Besamung
5. Jungtiererkrankungen
6. Erkrankungen der Milchdrüse
7. pathologische Anatomie der Rinderkrankheiten

8. Bestandsbetreuung mit den Schwerpunkten

- Herdensterilität
- Haltung und Fütterung von Rindern
- Ermittlung des Infektionsstatus des Bestandes durch klinische und laborgestützte Diagnostik
- Prophylaxemaßnahmen
- allgemeine Hygienemaßnahmen
- Dokumentation der Daten

10. Verordnung und Anwendung von Arzneimitteln unter besonderer Beachtung des Verbraucherschutzes.

II. Räumliche Voraussetzungen

Die vorhandenen Räume müssen mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen. Sie müssen den aktuellen hygienischen und technischen Anforderungen gerecht werden.

Die Anforderungen an die Räume erstrecken sich auf die für die Praxis genutzten Räume wie Büro, Labor, Waschelegenheiten und die tierärztliche Hausapotheke.

Das Praxisfahrzeug muss in einer Garage untergebracht sein.

III. Apparative und sonstige Voraussetzungen

Das tierärztliche Instrumentarium muss mit der Art der Praxis übereinstimmen und den Erfordernissen der veterinärmedizinischen Entwicklung Rechnung tragen.

Zusätzlich müssen vorhanden sein:

1. Akutlabor
2. Parasitologisches Labor
3. Dokumentationssystem
4. aktuelle Fachliteratur

Die Praxisbibliothek soll die aktuellen Standardwerke der jeweiligen Spezies und Disziplinen enthalten.